



Hermann Greylinger

Vors.-Stv. der
Polizeigewerkschaft

Vors. -Stv. der Fraktion
Sozialdemokratischer
Gewerkschafter

+43-1-53126/3772
+43-664 132 65 60

hermann.greylinger@bmi.gv.at

Das Glaskinn lässt grüßen

Der Begriff des „Glaskinns“ hat seinen Ursprung im Boxsport. Kämpfer mit Glaskinn sind jene, die vielleicht gut austeilen können, aber bei denen eben das Kinn aus Glas ist und bei der leichtesten Berührung K.o. und wehleidig in die Knie gehen. Wenn man sich gewisse Kräfte und deren Formulierungen, sowohl in der Politik als auch in der Gewerkschaft anschaut, fällt einem sofort dieser Begriff ein.

Werte Kolleginnen und Kollegen!

„Der Lebensstandard in Österreich ist heute besser denn je. Dennoch plagen uns Ängste und Sorgen, wie es weitergeht. Arbeitslosigkeit und Zuwanderung sind jene Themen, vor denen die Mehrheit am meisten Angst hat“ (Politologe Filzmaier – kein Sozialdemokrat – in der Krone v. 11.9.2016). Die Sorgen sind berechtigt, warum kommt es aber dazu, dass über Horrorszenarien berichtet und Unwahrheiten, die noch mehr Angst machen, verbreitet werden? Politik mit Gerüchten und Falschmeldungen hat seit Haider Methode, obwohl es eigentlich Aufgabe der Politik wäre, Lösungen anzubieten. Davon wollen Rechtspopulisten aber natürlich nichts wissen, sie gießen weiter Öl ins Feuer, um ihr Klientel zu bedienen und um vielleicht auch andere zu „bekehren“. Das ist ihr Kerngeschäft, sich eben jener Themen zu bedienen, von denen man meint, damit die breite Öffentlichkeit vereinnahmen zu können. Dabei schreckt man auch davon nicht zurück, internationale Thematik und innerpolitischen Streit zu vermischen. Längst hat es sich etabliert, mit falschen Anschuldigungen Politik zu machen. Das beginnt bei gezielten Sticheleien und Beleidigungen des politischen Gegners, der höchsten Würdenträger der katholischen Kirche und verschiedensten Hilfsorganisationen, wie sie vor allem beim „politischen Aschermittwoch“ der Blauen stattfinden. Man kennt ganz einfach keine Skrupel, vermeintliche Gegner oder Andersdenkende mit Schmutzkübeln zu überschütten. Gibt es jedoch eine auf Daten und Fakten beruhende Story gerade über diese Populisten, erfolgt sofort das Wehklagen und die Wehleidigkeit ist fast am eigenen Leib zu spüren (O-Ton Ha-Tse nach einer solchen Story auf facebook: „Wenn man glaubt, es geht nicht mehr tiefer und schmutziger, dann wird die nächste Schmutzkübelkampagne ausgepackt“). Die Blauen hängen offenbar sehr an ihrer selbst auferlegten Opferrolle. Das tut richtig weh, das Glaskinn lässt grüßen! Ein jüngstes Beispiel für die Verbreitung von Unwahrheiten ist die fingierte Geschichte in einem sozialen Medium über einen „Sozialschein für einen einmaligen kostenlosen Bordellbesuch für Asylwerber“ (siehe Faksimile). Wie weit muss man schon gesunken sein, um so etwas zu lancieren?

Allgemeine politische Diskussion

Die Politik und deren Akteure auf der Regierungsseite, gerade in Zeiten wie diesen, erweisen sich keinen guten Dienst, wenn sie Realitäten ignorieren und auf

ideologischen Irrwegen wandeln. Bringt sich die eine Seite mit einer Meinung ein, folgt sofort der Gegenschlag. So schlug Kanzler Kern vor, die öffentlichen Investitionen anzukurbeln und sprach sich gegen die aktuelle Sparwut aus. Die Antwort des Vizekanzlers: „Es ist leider ein alt-linker Irrglaube, dass Staatsgelder auf Pump automatisch alle Probleme lösen“. Jetzt stellt sich für mich die Frage: „Die Staaten Europas werden überwiegend von rechten und rechtsliberalen Regierungen geführt. Wir haben in Österreich seit 16 Jahren einen schwarzen Wirtschafts- und Finanzminister. Österreich hat Schulden wie nie. Warum ist es dazu gekommen, wer trägt die Verantwortung“? Anstatt Dinge zuerst intern zu besprechen, wird sofort die mediale Keule geschwungen, schließlich muss man sich ja intern festigen und die Schulterklopfer zufriedenstellen.

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen!

Der erstarkende Rechtspopulismus, die „Verhöhnungsästhetik“ der Rechten, die Macht der Konzerne und Lobbyisten und die Gewalt der Sozialen Netze sind eine große Herausforderung, gerade auch für die Gewerkschaften. Wir stehen für Inhalte und engagieren uns, weil wir in einer Gesellschaft leben wollen, in der es gerecht zugeht. Wir wollen eine Gesellschaft, in der ein Miteinander statt ein Gegeneinander herrscht. Wir setzen nicht auf Destruktion (Zerstörung), nein, für uns zählen soziale Gerechtigkeit, zumutbare Arbeitsbedingungen und die entsprechenden rechtlichen Voraussetzungen, damit ihr euren wahrlich nicht leichten Dienst leisten könnt. Wir sind eure kompetenten Ansprechpartner, wir sind die Menschen, mit denen ihr eure Anliegen besprechen könnt, die Verständnis zeigen und konstruktive Lösungen anbieten. Wo Gewerkschaft draufsteht, sind Menschen drin!

In diesem Sinne wünsche ich euch einen schönen Herbst,
mit gewerkschaftlichen Grüßen,



Hermann Greylinger



JOSEF VOTZI

KURIER, 18.9.16

Die Propagandalügen werden immer dreister

Strache befeuert wider besseres Wissen die Paranoia: Rot-Schwarz verschiebt Wahl, um Hofer zu verhindern.

Heinz-Christian Strache postete jüngst auf Facebook: „Kaum hat ein freiheitlicher Oppositionskandidat wie Norbert Hofer die aussichtsreiche Chance, als zukünftiger Bundespräsident das rot-schwarz-grüne Machtkartell zu kontrollieren, gibt es massive Gesetzesbrüche und fragwürdige Vorgänge.“ Und als sich abzeichnete, dass der zweite Wahlgang noch einmal verschoben wird, setzte der FPÖ-Chef bei einem Wahlkampfauftakt Hofers allen Ernstes in die Welt, angeblich hätten „SPÖ, ÖVP, Grüne und Neos in einem Hinterzimmer aus rein taktischen Gründen beschlossen, dass die Wahl verschoben wird“.

Für diesen Verschwörungs-Plan gibt es weder einen plausiblen Grund noch den Zipfel eines Beweises: Was sollten Rot und Schwarz davon haben, noch länger auf den Scheidungstermin warten zu müssen? Was hat Van der Bellen von einer Adventwahl – außer ein größeres Loch in der Wahlkampfkassa? Und welche Rolle sollten die Neos bei dieser Räuberpistole spielen? Die ernsthafte Frage, die sich nachhaltig stellt: Wie kommt es, dass bald alle Welt das den Blauen unbehelligt durchgehen lässt? Die Folgen kann man auf den Internetseiten der Blauen nachlesen. In der Welt der FPÖ-Fans sind die vielen peinlichen Wahlpannen längst kein Zufall mehr. Dahinter stecke der finstere Plan, „Norbert Hofer mit aller Gewalt zu verhindern“, tut ein Fan auf Straches Facebook-Seite kund.

Hofer: Ungeheuerlichkeiten im Plauderton

Die brutale Pflege von Feindbildern und die skrupellose Verbreitung von Verschwörungstheorien sind zu den wichtigsten politischen Waffen der FPÖ geworden. Die hartnäckige Pflege der Propagandalüge, es gebe permanent Wahlschwindel zu Lasten der Blauen, hat Methode. Auch der Kandidat, der so gerne auf harmlos macht, tut alles, um diese Paranoia noch zu befeuern.

Norbert Gerwald Hofer sprach noch am Wahlabend des 22. Mai im Plauderton als erster die ungeheure Unterstellung aus: „Bei den Wahlkarten wird immer ein bisserl eigenartig ausgezählt...“ Der Mythos vom Wahlschwindel wird seit der knapp verlorenen Stichwahl intensiv gepflegt. Die FPÖ hat mehr als dreißig konkrete Anzeigen wegen Wahlmanipulation eingebracht, ließ die Partei vor dem Sommer wiederholt wissen. Der KURIER ging der Frage nach, was aus diesen Anzeigen wurde. „Die von der FPÖ groß angekündigte Anzeige gibt es bei uns nicht“, sagte eine Sprecherin der Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft (WKStA) diese Woche auf Nachfrage.

Tatsächlich bald gerichtsanhängig könnte ein gestern ruchbar gewordener Fall von Wahlbetrug werden. Bei der Überprüfung der Unterstützungserklärungen zur Einleitung eines Bürgerbegehrens (=lokales Volksbegehren) sind mehr als Dutzend Signaturen aufgetaucht, bei denen der dringende Verdacht auf Fälschung besteht (einer der vorgeblichen Unterstützer war zum Zeitpunkt der angeblichen Unterschriftsleistung bereits tot). Betreiber der offenbar mehrfach gefälschten Unterschriftenaktion waren Straches Parteikameraden in Salzburg.

eMail an: josef.votzi@kurier.at
auf Twitter folgen: @JosefVotzi



Ein Land in Feierlaune

BB

KURIER, 18.9.16



Das sorgengebeutelte, kleine Land, in dem sich immer mehr Wähler zur Alarmismus-Partei hingezogen fühlen, gibt sich dieser Tage erstaunlich sorglos. Feierlaune, wohin man schaut: Straßenfeste zur Mobilitätswoche. Begrüßungsfeste zum Schuleintritt. Herbstfeste zur Obst- und Gemüsevermarktung. Wiesn-Feste zur Wurst- und Biervermarktung. Genussmeilen zur kollektiven Kalorienüberdosierung. Most- und Sturmrallys zum Runterspülen. Und das Mistfest von Hernals mit Peter Rapp, Herbert Prohaska und dem Fuhrpark der Wiener Müllabfuhr.

Überall Menschen, die essen, trinken, feiern, lachen, essen, trinken, tanzen, singen. Wo genau die überbordenden Zukunftsängste sind, die diese Menschen angeblich so fundamental verunsichern, ist unklar. Man sieht sie nicht. Man spürt sie nicht. Vielleicht sind einige Ängste nur ein Sturm im Sturmglass. Oder hat die MA 48 auf dem Mistfest 2016 endlich einen neuen Sammelbehälter für Angstsondermüll präsentiert? Jedenfalls lebt es sich gut in dem sorgengebeutelten, kleinen Land. Das spürt man. birgit.braunrath@kurier.at



Gefälschte, aber veröffentlichte „Freikarte“ speziell für Asylwerber